

Die Gefahr lauert an der Haustür

„Hören Sie auf ihr Bauchgefühl“: Präventionsbeauftragter der Polizei informiert im Ladentreff über Trickbetrügereien

Von Stefanie Woyciechowski

ELZE ■ „Kann man sich heute noch ohne Gefahr auf die Straße trauen?“ – Die vielen reißerischen Berichte in Medien über Gewaltverbrechen lassen den Eindruck von Unsicherheit entstehen. Tatsächlich handelt es sich aber meist um Einzelfälle, bei denen Täte wie Opfer hauptsächlich junge Menschen sind. Ältere Menschen sind aufgrund ihrer Lebenserfahrung oft besonders vorsichtig und sicherheitsbewusst. Aber dennoch gibt es Situationen, in denen gerade Senioren Risiken ausgesetzt sind.

Über einige dieser Risiken klärte Clemens Rumpf, Beauftragter der Kriminalprävention bei der Polizei in Hildesheim, im Ladentreff des Netzwerks Zukunft auf. „Es ist kein neues Thema. Die Tricks der Gauner sind gefühlt wie früher, sie sind nur moderner geworden. So haben wir es heute oft mit Internetkriminalität zu tun“, erklärt Clemens Rumpf. Trickdiebe versuchen unter verschiedenen Vorwänden, in fremde Wohnungen zu gelangen. Die Erfahrung zeige: Je höher das Alter, je weniger mobil und reaktionsfähig ältere Menschen sind, desto größer kann die Gefahr sein, Opfer eines der De-

likte zu werden. Je besser potentielle Opfer über die Vorgehensweisen der Kriminellen Bescheid wissen, desto besser können sie reagieren und damit viel für ihre Sicherheit tun.

Aber ist es gut keine Angst zu haben? „Man sollte nicht zu ängstlich, aber auch immer vorsichtig sein. Seien Sie nicht leichtsinnig. Hören Sie auf ihr Bauchgefühl, heute beachtet man die Signale oft nicht und wir lassen uns von den Medien verunsichern“, empfiehlt Clemens Rumpf. Viele Menschen trauen sich im Dunkeln nicht mehr vor die Tür oder gehen aus Angst nicht mehr auf den Friedhof. Doch dann verliert der Mensch an Lebensqualität und zieht sich aus dem aktiven Leben zurück. „Wegschließen bringt nichts“, verdeutlicht Clemens Rumpf. Sobald die Rente auf dem Konto eingegangen ist, holen viele Senioren gleich den gesamten Betrag von der Bank ab. Rumpf rät dagegen, die Rente lieber in kleinen Stückerungen abzuheben und nicht in der Öffentlichkeit nachzuzahlen. Um sich beispielsweise auf Veranstaltungen vor Taschendiebstahl zu schützen, sollte die



Enkeltrick und Co.: Clemens Rumpf informiert als Beauftragter für Kriminalprävention der Polizei über die vielfältigen Tricks und Maschen von Betrügern. ■ Foto: Woyciechowski

Tasche niemals unbeaufsichtigt gelassen werden. Es sollten immer nur die Dinge mitgenommen werden, die auch wirklich benötigt werden. „Erzählen Sie auch niemandem, dass sie jetzt Geld abholen gehen“, rät Clemens Rumpf.

Falscher Polizist

Gefahren lauern aber nicht nur auf der Straße, sondern auch vor der eigenen Haustür. Es gibt Täter,

die sich als Polizeibeamter, Berater der Krankenkasse, Ableser oder Handwerker ausgeben. Hier ist Vorsicht geboten. Es sollte immer der Ausweis genau betrachtet werden und bei Zweifel in der Geschäftsstelle angerufen werden. „Wenn Sie in eine bedrängende Situation kommen, schreien Sie. Das ist laut Statistik das Beste. Das laute Nein führt meist zum Tatabbruch. So stellen Sie Öffentlichkeit her und

machen sich stark“, empfiehlt Rumpf. Auch Nachbarn sollten gegenseitig aufpassen und nachfragen, wenn ihnen etwas komisch vorkommt. Oft wollen Menschen nicht die Polizei rufen, weil sie unsicher sind. Doch nur so können Straftaten verhindert werden und bei falschem Alarm genügt eine Entschuldigung. Niemals sollten Fremde jedoch darauf aufmerksam gemacht werden, dass

Nachbarn zum Beispiel im Urlaub oder im Schwimmbad sind. Betrügereien durch Kaffeefahrten sind in den zurückliegenden Jahren glücklicherweise weniger geworden. Hier werden Sachen teuer verkauft, die man definitiv nicht braucht – und Schrott heilig geredet. Immer sollte die Seriosität des Anbieters überprüft werden und nie etwas unterschrieben werden, was nicht ganz genau verstanden wird.

Hinterhältig

Besonders hinterhältig ist der sogenannte Enkeltrick. Hierbei geben sich die Betrüger als Verwandte, Enkel oder gute Bekannte aus und bitten mit massivem Druck kurzfristig um Bargeld. Als Gründe werden ein finanzieller Engpass oder eine Notlage vorgetäuscht. Sobald man sich dazu bereiterklärt, zu zahlen, kündigen die Täter einen Boten an, der das Geld abholt. Auf diese Weise haben Enkeltrick-Betrüger schon Beträge im fünfstelligen Eurobereich erbeutet. „Die polizeiliche Empfehlung ist, sofort aufzulegen, sobald ihr Gesprächspartner Geld fordert. Und informieren Sie die Polizei“, so Rumpf.